

Et hätt noch immer jot jejange – Von Laura Steegmann

Lilli und ihre Mutter machen einen Ausflug ins Römisch Germanische Museum. Auf dem Weg entdeckt Lilli einen Mann vor dem Kölner Dom. Zuerst denkt sie, dass er sich da nur in den Schatten setzt, weil es heute sehr heiß ist. Aber dann sieht sie, dass er sich abstützt und hinlegt. Sie merkt direkt, dass etwas mit ihm nicht stimmt.

Endlich sind sie am Museum angekommen. Der Obdachlose geht ihr nicht mehr aus dem Kopf. Lilli rennt zu dem Mann am Kölner Dom! Sie fragt unsicher: „Wieso sitzt du hier?“. Leise krächzt er: „Ich heiße Jack. Ich sitze hier, weil ich kein zu Hause habe. Ich verdurste gleich, weil ich nichts zu trinken habe.“ Lilli rennt mit ihrer Mutter blitzschnell in einen REWE und kauft ganz viel Wasser für Jack.

Aber als sie wieder am Kölner Dom sind liegt Jack schon reglos da. Zuerst weint Lilli, aber dann kommt sie auf Idee, dass sie ihm Wasser in den Mund tröpfelt. Kurz danach setzt Jack sich langsam wieder hin und bedankt sich. Es geht Jack aber immer noch sehr schlecht. Lillis Mutter lädt Jack zu sich nach Hause ein.

Dort wird er wieder ganz gesund, spielt mit Lilli und verliebt sich in Lillis Mamma und sie sich in ihn. Eines Abends erzählt Jack Lili und ihrer Mutter seine Geschichte. Er berichtet, dass er früher Schreiner war. Aber dann ist die Firma Pleite gegangen und er hatte kein Geld mehr, und so ist er auf der Straße gelandet. Jack und Lillis Mutter heiraten und sind jetzt eine glückliche Familie mit Lilli. Jack arbeitet bald wieder in der Firma von Lillis Mutter als Schreiner.